

Aus Welt und Presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

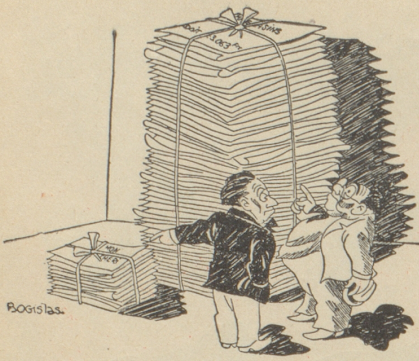
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Don Juans Erinnerungen

„Da, der kleine Haufen, das sind die Liebesbriefe, die ich von schönen Frauen erhalten habe!“
 „Und der große Haufen?“
 „Das sind die Rechnungen, die ich für sie bezahlt.“

Ric et Rac

Aus Welt und Presse

Seit 1850 pensioniert

Anlässlich der Volkszählung in Indien ist ein Jubelgreis im Alter von 150 Jahren entdeckt worden. Der indische Methusalem heisst Siddi Wastad, war Ringkämpfer am Hofe des Radjah von Badora, und ist nachweisbar seit 1850 pensioniert — — worüber manch wackerer Eidgenoss vor Neid erblasen wird.

Loch Ness

Alle Tage wieder berichten uns die Zeitungen von der Seeschlange im Loch Ness. Neuerdings hat man neben den grossen Fussabdrücken auch noch kleinere (bloss 90 cm lange) gefunden, und der zoologisch Begabte schliesst daraus mit Recht, dass es sich also um mindestens zwei vorweltliche Ungeheuer handeln muss.

Interessanter aber noch, als die Seeschlangen, sind ihre wirtschaftlichen Folgen. Hotels schiessen wie Pilze aus dem Boden, um die tausend neugierigen Week-Endler zu beherbergen, und die entdecken ganz nebenbei (zwar nicht das Ungeheuer), aber doch die landschaftliche Schönheit Schottlands.

Den schweizerischen Verkehrsverein muss das nachdenklich stimmen, und nachdem die letzten Adler bei uns glücklich ausgerottet sind (bis auf 2 oder 3 kämen uns ein paar Saurier trefflich zu statten.

Wunder in Deutschland

Während der «Völkische Beobachter» in riesigen fettgedruckten Zahlen den wirtschaftlichen Aufschwung im III. Reich feiert, stellt die Reichsbahn einen Rückgang von

7½ % im Personen- und Gepäck-Verkehr fest. — Wie nun, fragt der blutige Laie, reimt sich ein wirtschaftlicher Aufschwung mit einem Rückgang des Warenaustausches zusammen?

(— das erklärt sich aus dem Defekt des einen Rechenschiebers! - Der Setzer.)

Hitler und die Hitlerianer

Adolf Hitler hat einen Erlass herausgegeben, der es verbietet, ihm zu Lebzeiten Denkmäler zu setzen oder Gedenktafeln zu widmen — — woraus man ersieht, dass Hitler nicht halb so hitlerisch ist, wie seine Anhänger. Und das ist sympathisch.

Russische Industrie

Die «Prawda», das Zentralorgan der kommunistischen Partei, stellt fest, dass die Lage der Leicht-Industrie katastrophal geworden sei. Es sei keine Produktion mehr, sondern eine Erzeugung von Ausschussware. Viele Werke haben über 50 %, einige bis 67 % Ausschussware. Einzelne Traktoren-Werkstätten im Wolga-Gebiet haben in den letzten Monaten 1933 keinen einzigen Traktor mehr fertiggestellt. Fertige Waren können nicht versandt werden, weil die nötigen Eisenbahnwagen fehlen. Millionenwerte an Fertigwaren lagern offen an den Bahnhöfen. — — Und der zweite 5 Jahre-Plan beginnt...

Eisenbahn-Unglück bei Lagny

Der Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, Dautry, erklärte einem Vertreter des «Matin», dass von den 9134 Kilometern des Verkehrsnetzes der Staatsbahnen nur 120 km mit automatischen Lichtsignalen ausgerüstet seien. Auf 1900 Kilometern hätte man noch Handsignal-Anlagen, die ab 1900 datierten. 7000 km seien mit Anlagen aus dem Jahre 1884 ausgerüstet. «Man ergänzt zwar», beklagt sich Dautry, «aber man ersetzt nicht!» — — Die Ironie dieser Budgetknauserei ist die, dass dasselbe Land, das für die Sicherheit des Staates

Milliarden ausgibt, für die Sicherheit des Bürgers kein Geld mehr hat ... und das dürfte nicht nur Philosophen nachdenklich stimmen.

Auto in der Schweiz

Jeder 50. Einwohner der Schweiz ist glücklicher — oder unglücklicher — Besitzer eines Autos. Den Kantonsrekord hält Genf mit einem Auto auf jeden 13. Einwohner.

Dass die Automobilisten ein beliebtes Objekt für fiskalische Pressungen sind, beweist die Statistik ebenfalls eindringlich. Nur ein paar Zahlen:

Die Kantone nahmen aus der Automobilsteuer ein 26,171,000 Fr.

Hierzu kommen an weitem

Einnahmen für Staat, Kantone und Gemeinden aus der Tasche der Motorfahrer:

Benzinzoll	44,821,000 „
Zoll auf Fahrzeuge	19,438,000 „
Gummizoll u. Zubehörteile rd.	9,000,000 „
Gebühren, Bussen	rund 12,000,000 „

Die Motorfahrer zahlen also neben den ordentlichen und ausserordentlichen Steuern und Abgaben, die alle Einwohner zu entrichten haben, jährlich eine Zugabe von 110 Millionen Franken, mit andern Worten, jeder Motorfahrzeugbesitzer zahlt jährlich an Zusatz-Abgaben durchschnittlich rund 700 Franken.

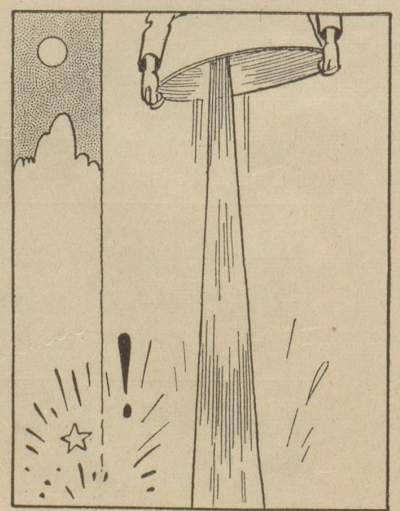
(Tg. in der N.Z.Z.)

— Mein Beileid (!) - Der Setzer.

Kreislauf der Wirtschaft

Wenn jemand aufhört zu kaufen,
 Hört jemand auf zu verkaufen!
 Wenn jemand aufhört zu verkaufen,
 Hört jemand auf zu erzeugen!
 Wenn jemand aufhört zu erzeugen,
 Hört jemand auf zu arbeiten!
 Wenn jemand aufhört zu arbeiten,
 Hört jemand auf zu verdienen!
 Wenn jemand aufhört zu verdienen,
 Hört jemand auf zu kaufen!

(Aus der Zeitschrift der Staats- und Gemeindearbeiter Englands.)



Abenteuer bei minus

Etwas besonders gutes

„Bäumli“ - Habana - Extra
 10 Stumpfen Fr. 1.50